



JOURNAL 2003

Gesegnete für

Inhalt:

Was, Wann, Wo	2
A gmäht's Wiesle / FOM	3
Jahresausflug	4
Tour de Ländle Teil 1	8
Cross Boule	9
Freundschaftsspiel TVN	10
Tour de Ländle Teil 2	11
Sportabzeichen	11
Kartfahren	12
Bericht vom FZS-Turnier	15
Klettern	16
Skattumier	17
Kleinanzeiger	18
Impressum	18

Themen in dieser Ausgabe:

- Die Rote im Wandel ...
- Hochseilklettern pur
- Skat - Turnier

Nominiert zum Wort des Jahres:

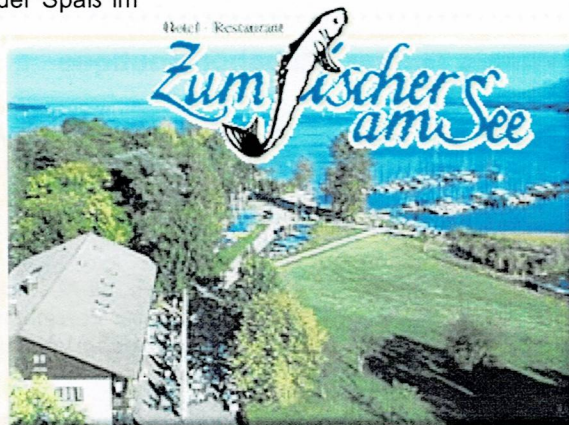
- Lustgipsen
- Log in
- Nürtim
- Wienerer
- „und weiter ...“

Prien am Chiemsee

Im Mai war es wieder soweit: unser Ausflug stand vor der Tür. Auf der Versammlung wurde entschieden, dass die Fahrt diesmal nach Bayern gehen sollte, genauer gesagt nach Prien in den Chiemgau. Nach den letzten beiden Ausflügen war die Erwartungshaltung bei allen Teilnehmern sicherlich hoch. Nun, Prien ist nicht mit Nancy vergleichbar und der Chiemsee auch nicht mit Mallorca, der Fischer am See ist nicht der Mega-Park und der Eiskeller nicht das Oberbayern. Doch das würde unserem Ausflug keinen Abbruch tun, denn wie immer stan-

den Kameradschaft und den Spaß im

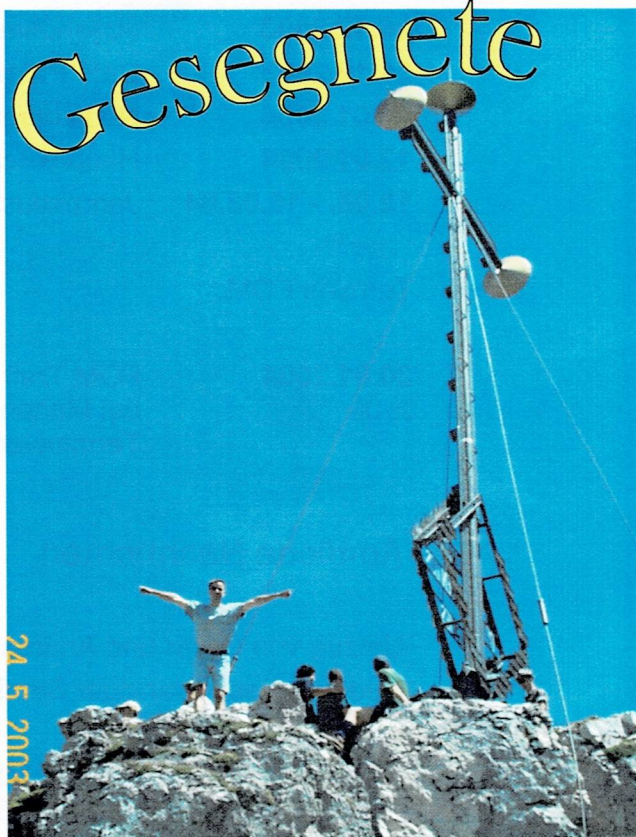
Mal am Ausflug teilnah-



Vordergrund und dies sollte nicht an irgendeinen Ort gebunden sein. Außerdem freuten wir uns besonders, dass mit Norbert und Michael zwei Neulinge das erste

men. Im Vorfeld wurde ja schon viel über Schnarcher und schlaflose Nächte erzählt, aber die beiden ließen sich davon nicht beeindrucken.

mehr im Innenteil ...



Was, Wann, Wo

Folgende Termine sollte man sich notieren:

26.12.2003	Jugendhaus Ruit: Roger 'n' Stuff
31.12.2003	Café Palmi: Silvesterstammtisch
04.01.2004 ?	Neujahrsempfang in „Klein Rimini“
12.01.2004	Hauptversammlung in der Krone
13.05. - 16.05.04	Jahresausflug ins Ötztal



Termine FOM:

20.01.2004 20 Uhr	FOM Treff (Spieleabend) bei Marion Terminplanung Ausflug 2004
-----------------------------	---

Amtliche Nachrichten

Umzug von Oliver und Andrea Wetzel:

Neue Adresse: Danziger Straße 64, 73262 Reichenbach

Umzug von Frank Seel und Vildana

Neue Adresse: Lilienweg ?, 73770 Denkendorf

Anzeige:

Winnis Turnier - Zubehör-Boutique

Ständig am Lager: Große Auswahl an Team-Weizenständern (zum Patent angemeldet)
Zeltkisten (Sondergrößen auf Wunsch)
Holzspiele aller Art

Unser Spezialangebot für Vereine:
Siegertreppen mit Absturzsicherung
auf Wunsch mit Versicherungspaket unseres Partners:
Württembergische Versicherungen

Ab 2004 lieferbar:
„Rolling home“ für Espressomaschinen
in Verbindung mit unserer Partnerfirma:
PP-Espresso-Tours

Wir vermitteln auch Autokran zur Einbringung, der bei uns erworbenen Artikel und helfen Ihnen bei der statischen Deckenberechnung.

Unser Motto: stabil - solide - kernwaffensicher

„A gmähts Wiesle“

Am Samstag dem 08.03.2003 spielten die Körschtaler das Stück "A gmähts Wiesle" in Scharnhausen im Gasthof Lamm.

Einlass war zwei Stunden vor Beginn der Vorstellung. Wurstsalat oder Jägerschnitzel gestärkt gingen einige dem Stück entgegen, Tisch 6+7 war in Freizeitsporthand.

Pünktlich um 20 Uhr ging der Vorhang hoch, Bühne frei -es kann losgehen!

Hier eine Kurzbeschreibung des Inhalts:

Eugen Nägele (Scheisshäuslesverleiher) ist wohlhabend und auch in der Gemeinde eine geschätzte Persönlichkeit. Aber zuhause- wie könnte es auch anders sein, hat er bei seinem Weiberregiment einen sehr schweren Stand. Nicht genug, das seiner Frau und sei-

ner zwei Töchter das Geldausgeben sehr leicht fallen, nein auch seine alte Mutter "Oma Lisbeth", die nur ab und zu schwerhörig ist, nerven den Stress geplagten Unternehmer, so dass er sich des Öfteren außerhäuslichen Aktivitäten zuwendet.



Seine große Leidenschaft ist nun mal das Wetten. Als Wettkönig kann er sich nun mal keine Niederlage erlauben. Auch wenn es sich um seine Tochter (Gloria) handelt. Seine Wette lautete: Glo-

ria wird nicht vor ihrem 30. Geburtstag heiraten.

Als sich gesuchte Heiratskandidaten einstellen, Peter Sommer alias Otto Klemmerle, sein bester Kumpel oder Bruno von Tanelle, Adliger aus Italien, wird es Eugen Nägele sehr mulmig. In der Stunde der Wahrheit kommt es zum Duell zwischen Peter Sommer und Bruno von Tanelle. Der Adlige muss mit einem hintern voll Schrott bezahlen. In der so genannten "letzten Minute" wendet sich das immer näher kommende Desaster zu einem doch sehr glücklichen Ende für alle Beteiligten.

Für alle die dabei waren war es ein lustiges und unterhaltsames Theaterstück.

Unser Dank gilt dem Or-

**"Gestatten, Herr
von Tanelle,
Adliger"...**

**"Angenehm,
Eugen Nägele,
Scheisshäusles-
Verleiher!"**

FOM Ausflug Tübingen + Volksfest

Tübingen Nach einer turbulenten Zugfahrt erreichten wir zu dritt die Hölderlinstadt Tübingen. Bei schönstem Wetter genossen wir eine Latte im Straßencafé. Nach ausgiebigem Shopping begrüßten wir unsere Nachhut Simone und Silvi mit ein/zwei Flaschen Sekt. Vom berühmtesten Stocherer Tübingens ließen wir uns durch die Kanäle stochern. Mit nacktem Oberkörper sang „Caruso“ sein Lied, wir genossen die Aussicht und den Sekt. Nach der Besichtigung des Schlosses und mehrerer Bogenschützen machten wir uns auf die Suche nach einer richtig heißen Studenten-

party. Wir landeten in einer Studentenkneipe mit **ehemaligen** Studenten. Das machte uns heißhungrig auf italienisches Essen. Anschließend stürzten wir uns ins Nachtleben mit leckeren Cocktails, Discos, Drinks und Absacker. Der Autopilot Simone ließ noch eine letzte Flasche Sekt zu. Ein gelungener Ausflug!

Volksfest: Mit Bus und S-Bahn starteten wir frühzeitig. Unter strengen Sicherheitsvorkehrungen (Taschenkontrollen, eine fiel durch) durften wir doch noch das Gelände betreten. Zielstrebig steuerten wir das französische Dorf an, um uns erstmal zu stärken. Simone wagte als einzige die Todesfahrt, wir begnügten uns mit einer Fahrt im Polyp. Nachdem wir gut durchgeschüttelt waren, ging's zur Sache.

In der VIP-Lounge im Hofbräu-Zelt wagten wir uns an die Maß. Und da passierte es auch: Kurz zuvor eingeflogene Man-You Fans belagerten unseren Tisch und verlangten uns unser letztes Englisch ab. Nach jedem Schluck verstanden wir uns besser. Brian, ? und Philip, die three „Directories“ baten uns „Secretaries“ sofort Jobs in Manchester an. Ein angetrunkener Romeo durchkreuzte die Pläne. Gut gelaunt trabten wir zur S-Bahn mit Zwischenstopp Toilette. Auf Umwegen erreichten wir unser Ziel Nellingen. Doch oh Schreck, der Bus war weg! Im Hofackerweg konnte noch eine Taxe gechartert werden, die uns alle sicher nach Hause fuhr. Mit einem „Hello Darling“ ging diese Nacht für uns zu Ende.

Freizeitsportausflug 2003 oder „Wie bewältige ich meine midlife crisis“

Auch in diesem Jahr möchte ich meine Leser, aber insbesondere auch meine weibliche FZS-Leserschaft nicht enttäuschen und wieder einmal meinen Senf zum Jahresjournal beisteuern. Und wie in jedem Jahr suchte ich inbrünstig nach einem treffenden Leitthema meines Beitrags.

Nach reiflichem Überlegen und dem Konsum des einen oder anderen Bieres konnte ich das Leitthema und den Inhalt des Beitrags einfach nicht mehr unverfänglich und neutral halten. Diesmal also keine kulturphilosophische Nachlese eines sprüche- und flüssigkeitsgewaltigen KKK-Ausflugs nach Malotze. Nein, nein – diesmal stoße ich schonungslos mitten in die Psyche und in das Herz des gemeinen Freizeitsportlers – des „Homo sapiens FZS“.

Als Uwe Ende 2002 den Ausflugsvorschlag in seiner unverfänglichsten Weise einbrachte („Fischer am See und so“), dachte keiner von uns daran, dass der Ausflug dazu angetan war, dem inneren Schweinehund des „Homo sapiens FZS“ das Fürchten zu lehren. Oder hatten da einige FZSler vor der Anmeldung psychologische Unterstützung (mit einer Beratung) erhalten und ihrem Psychiater mitgeteilt, dass „uns Uwe“ ein netter Kerl ist, der zwar nicht immer gewinnen sondern nur nicht unentschieden oder verlieren möchte und - dass Uwe altersmäßig in der Le-

bensmitte steht. Zugegebenermaßen musste ja dies bei einer rationalen Betrachtung förmlich nach „blood, sweat and tears“ riechen. Leider hatte ich diese Umstände bei der ex ante-Bewertung des Ausflugs völlig ignoriert und mich spontan ange-



Wir danken unserem Hauptsponsor für das entgegen gebrachte Vertrauen.

meldet. Sei's drum. Auffallend war, dass der Nellingner Separatistenbund (NSB) und Präse diesmal fehlten, also jene Kameraden, die mir immer die Hoffnung gaben und geben, nicht Letzter zu sein. Ich jedenfalls dachte bei der Anmeldung bei „Fischer am See und so“ an Sonne, (Spritz-)Wasser, Regenbogenforellen, brünstige Hirsche, Möpse, Badespass – und das am Busen der Natur. Eine irrige und naive Einschätzung – denn „uns Uwe“ war und ist „midlife-crisis-gefährlich“.

Was ist eine midlife crisis?

Die „midlife crisis“ befällt vorzugsweise Männer um die 40er-Jahren. Gemeinhin äußert sich die midlife crisis im Normalbild so: Männer machen auf einmal die verrücktesten Sachen – sie essen ihren Teller nicht mehr auf, wei-

gern sich das WC zu putzen, zu kochen, den Müll wegzubringen, Kinder zu gebären (zumindest für zukünftige Generationen mal vorausgedacht), lassen sich nicht mehr von ihren Ehefrauen schlagen und/oder belegen eine Volkshochschulkurs in Verbalerotik für Fortgeschrittene. Sie werden einfach renitent. In besonders schlimmen Fällen fangen sie das Rauchen oder Trinken an, kaufen sich einen Sportwagen, legen sich eine Freundin zu, verlassen Haus und Hof und/oder fangen mit dem Extremsport (Klettern, Fallschirmsprung, Akrobatik, FZS etc.) an. All diese Aktivitäten dienen der Kompensation und Sublimation enttäuschter Lebenserwartungen und -ansprüche. Selbstverständlich dienen all dies Tätigkeiten in speziellen Fällen natürlich auch als Ventil für das bessere Verständnis ihrer kopfschmerz- und migränegeplagten, stutenbissigen „heute-nicht-Schatz-Frauen“. Soweit zu den Symptomen und zum psychologischen Hintergrund.

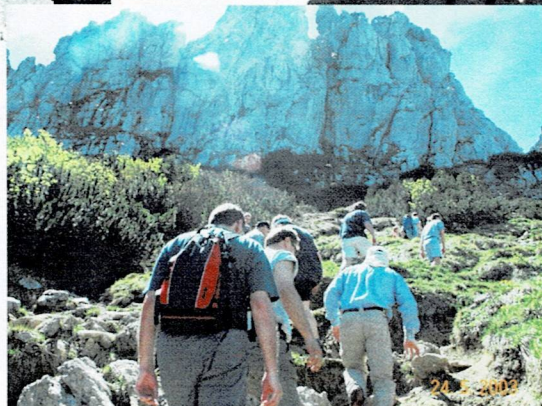
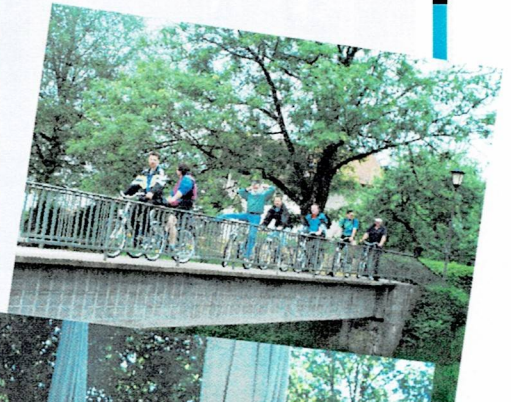
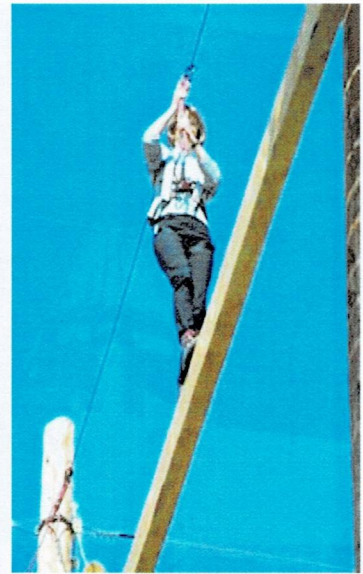
Wie wurde nun auf unserem Ausflug das midlife-crisis-Problem des „Homo sapiens FZS“ angegangen?

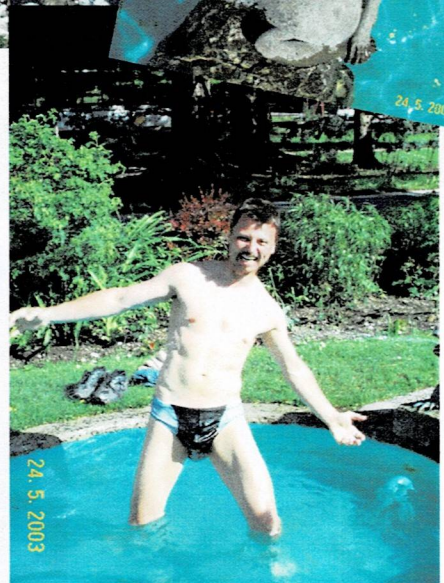
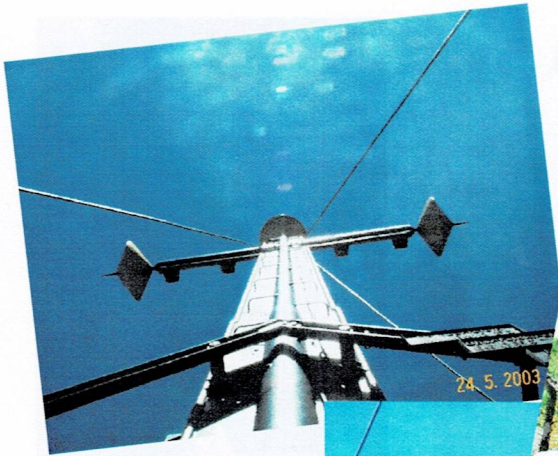
Fortsetzung auf Seite 6

„Louis, trenka
m'r no ois?“

„Ja, aber heit
trenka m'r oins
Wieninger“

Impressionen Teil 1





Der Ausflug

Am **ersten Tag** angekommen wurde ein 2 ½ - stündiger Nachtmarsch (Fischer am See – Piratenpub und zurück) angesetzt, so dass die Weißeier schon die ersten Blasen beklagen konnten.

Der **zweite Tag** hatte es in sich: 5.30 h wecken, ab 5.45 h mit Abwinden zurückschießen, 7.00 h Frühstück im Stehen und Empfang des Marschbefehls.

Programm des zweiten Tags in Kürze:

07.30 h: 42 km Radfahren, 11.30 h: Hochseilklettergarten, 18.00 h: Fußballspiel gegen den oberbayrischen AH-Meister (90 Minuten)

22.30 h: Bettruhe.

Zugegebenermaßen klemmten ein paar Kameraden beim Hochseilgarten – sei es wegen einer nicht vorhandenen bzw. wenig ausgeprägten midlife crisis oder wegen latenter Höhenangst – ab. Deshalb bewundern wir



alle unsere „harten Säue“. Das abendliche Fußballspiel stand unter dem Motto: „Hunde wollt ihr ewig leben“. Das Ergeb-

nis verschweige ich lieber. Aber: Der innere Schweinehund wurde jedenfalls auch unter Wadenkrämpfen überwunden. Ein Kamerad war so fertig, dass er es nicht einmal mehr ins Bett ge-



schaft hatte. Er schlief auf dem Gang und hielt die erschöpfte Hand so hin, dass alle vorbeikommenden Japaner einen Euro in diese legten und spontan ein „Gelobt sei Jesus Christus“ inbrünstig ausgestoßen haben.

Der **dritte Tag** in Kürze:

5.30 h wecken, ab 5.45 h mit Abwinden zurückschießen

07.00 h Frühstück im Laufschrift

09.00 h Beginn der Expedition „Kampfenwandbesteigung“

18.00 h Totalabsturz in den Löwenbräugraben – es wurden keine nennenswerten Verluste beklagt.

Auch die Kampfenwandbesteigung stand unter dem Motto „blood, sweat and tears“. Die Gedenktafeln an die abgestürzten Bergkameraden am Aufstieg drängten bei mir mehrfach spontan den Gedanken hoch, dass ein kollektiver Absturz mit den nicht mitaufgestiege-

nen Kameraden im Biergarten beim „Fischer am See“ zwar teurer – aber sicherlich gesünder und weniger schweißtreibend (aber um so harntreibender) gewesen wäre. Zu spät, Chance verspielt. Auch die Ausrüstung ließ nichts Gutes hoffen. Norbert übernahm mit Tropenkappe ausgestattet als Wüsten- und Bergfuchs die Führung. Vermutlich ist eine Vorfahre von ihm ein geborener Rommel. Ich befürchte ernsthaft, dass wenn die midlife crisis des gemeinen FZSlers ins finale Stadium übergeht, der FZS eine Saharadurchquerung per Fuß und mit einem 2-tägigen Trinkverbot als Ausflug veranstaltet. Jedenfalls sind wir diesmal am Ende der Tour mit einem halbwegs blauen Zustand (Absturz in den Löwenbräugraben) nochmals davongekommen. Aber noch ein Wort zu Norbert. Unser Norbert überlässt bei einem solchen Ausflug gar nichts dem Zufall. Alles ist bei ihm genauestens geplant und geordnet. Selbst die nächtlichen Schnarchangriffe seines Beischläfers wehrte er durch eine geplante und durchdachte Präventivmaßnahme erfolgreich ab, indem er sich Tampons in die Ohren steckte, die hoffentlich nicht an anderer Stelle gefehlt haben. Unser Stangenluder Jacqueline (vormals Gaggi)

weiter auf Seite 9

Das abendliche Fußballspiel stand unter dem Motto: „Hunde wollt ihr ewig leben“.

Tour de Ländle Teil 1

Am 11.08.03 trafen wir uns pünktlich um 18.15 vor der Turnhalle (was manche unter vor verstehen hüllen wir lieber unter den Mantel des Schweigens) um 18.30 Uhr war Abfahrt. Die Tour sollte gemütlich über Berkheim, am Neckar entlang über Hedelfingen, Rohracker, Heumaden, Sillenbuch führen. Abschluss war in der Alten Wache im Scharnhäuser Park geplant.

Nachdem der erste unfreiwillige Stopp schon nach 500m stattfand (Norbert hatte seine Flasche verloren) teilte sich das Feld in 3 Gruppen.

Jörre Pantani fuhr als Team-ältester hinten und sammelte die Liegendebliebenen auf. Erstes sammeln des Feldes fand in Sirnau auf Grund einer roten Ampel statt. Nachdem die Ampel auf grün sprang eröffnete Gaggi Armstrong endlich das Zeitfahren.

Mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 22,5 km/h erreichte man sehr schnell die erste Berg- etappe. Selbst einige Geübte fielen hier weit hinter das Feld zurück, da die Strecke nicht ausreichend Beschildert war musste die Ausreißergruppe aber

immer wieder kleine Pausen einlegen, so dass das Hauptfeld wieder auf-



schließen konnte.

Als wir dann die erste Bergetappe hinter uns hatten, wollten einige umgehend ihren Flüssigkeitsverlust ausgleichen, immerhin hatte es über 35°C (selbst unser Alterspräsident stimmte diesem Vorschlag zu).

Doch Gaggi Armstrong hatte kein Mitleid und wollte erst noch die Trial-Strecke hinter sich bringen. Das Feld hatte somit keine Chance sich zu dopen und so blieb der Sieg von Gaggi Armstrong ungefährdet.

Erst nachdem Armstrong die Siegerehrung hinter sich hatte konnte er wieder zur Normalität zurückfinden und sah in seinem Team keine Konkurrenz mehr, so dass selbst er sich niederließ um mit seinen Teamkollegen einen Boxenstopp in der Alten Wache einzulegen.

2 Stunden später war der Flüssigkeitsverlust ausgeglichen und wir starteten Richtung Heimat. Glücklicherweise hatte unser Uwe Ullrich noch gute Augen und sah schon von weitem sein beleuchtetes Schloss Rinnenbach und lud uns spontan zu einem kleinen Umtrunk ein. An dieser Stelle nochmal unser Dank.

Anschließend machten wir uns auf den Nachhauseweg. An dieser Stelle verließ unser Sportreporter das Team damit er noch vor Redaktionsschluss seinen Bericht schreiben konnte. Ereignisse die danach stattfanden müssen nachgereicht werden. O.W.

**„Gaggi Armstrong
hatte kein Mitleid
und wollte erst
noch die Trial-
Strecke hinter sich
bringen...“**



die erste Hürde...



Ausflug - Fortsetzung von Seite 7

hatte sich jedenfalls nicht beschwert. Auch disziplinierte und konditionierte unser Norbert seinen wilden Bettgenossen erfolgreich und vorbildlich, indem dieser seine Hände während der Bettruhe stets auf die Bettdecke legen musste. Dies erklärt natürlich auch dessen Handhaltung während des Schlafes auf dem Flur (siehe vorne).

Vierter Tag: Bundesbrüderlicher Ausflug nach Herrenchiemsee

Was nehmen wir aus diesem Ausflug mit in den Alltag?

Eines haben die Aktivitäten wirklich gezeigt. Das von der midlife crisis angeagte und angekratzte Selbstbewusstsein des „Homo sapiens FZS“

konnte erfolgreich geheilt, ja gesteigert werden. Man(n) bekennt sich wieder zu seinem Selbstwert und zu seinen Stärken (von Schwächen keine Rede mehr). Dies konnte auch am vierten Tag eindrucksvoll unter Beweis gestellt werden. Ein Kamerad bewies im wahrsten Sinne des Wortes sein hammerhartes und vom Ausflug gestähltes Selbstverständnis. Bei der Führung durch das Schloss „Herrenchiemsee“ ließ er sich nicht einmal von 96 anwesenden Touristen und einer Führerin beeindrucken, geschweige denn einschüchtern. Er zeigte unbändigen Mut bei seiner umstrittenen Aktion „menschliche Töne in kultureller und philosophischer Umgebung“ und erklärte sogleich den Fra-

genden den Untertitel seines Beitrags: „wenn i muus, dann muus i“. Bravo, weiter so. Den Mutigen gehört die Welt!!!

Der Ausblick

Ich nehme vorsorglich am nächsten FZS-Ausflug aus Termingründen nicht teil und fliege lieber mit Dietmar nach Malotze.

Nitram Llönk

P.S.: Auch dieses Jahr erwarte ich auf meinen Beitrag wieder unzählige Leserbriefe und Reaktionen, die ich alle persönlich beantworten möchte und werde. Ich bitte euch deshalb um etwas Geduld, wenn ich nicht unverzüglich auf eure Zuschriften antworten kann. Danke!

„Wenn I muus,
dann muus I,

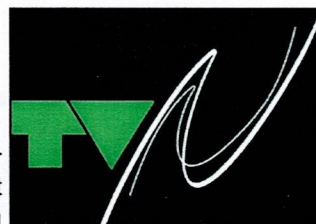
Freundschaftsspiel gegen den

Um 19.30 Uhr traf man sich für ein Trainingsspiel gegen die Tischtennis / Turnabteilung des TV Nellingen. Die äußeren Bedingungen waren optimal: Sonne von oben und unter den Sohlen ein gut bespielbarer Rasen, dem der Regen vom Vortag gut getan hat.

Gegen 20 Uhr konnte der Unparteiische Howy das Spiel anpfeifen. Die anfängliche Nervosität und das gegenseitige Abtasten waren bald abgelegt. Jochen war der Erste, der sich den Kreis der Torschützen eintragen konnte. Der Gegner glückte mit einem Hinterkopfballheber zum 1:1 aus. Mit einem schönen Kopfball von Andreas - nach einer Ecke - konnte man sich erneut in Führung spielen.

Hier wurden wir besonders kalt erwischt, denn nach einer sehenswerten Einzelaktion und einem strammen Schuss, kamen die Nellingener direkt nach dem Anstoß zum Ausgleich 2:2.

Jörre hatte zum 3:2 eingeloht, als wiederum der TVN mit einem verdeckten Schuss zum 3:3 Endstand ausglich. Andreas hatte es auf dem Fuß und



hätten wir noch ewig so

weitspielen können und es wäre doch kein Sieger aus dem Spiel hervorgegangen...

Fazit:

Eine tolle Partie mit ausgeglichenen Mannschaften, die an diesem Tag keinen Verlierer und keinen Sieger verdient hat. Größere Blessuren und grobe Fouls blieben aus, so konnte man sich hinterher ganz den Gaumenfreuden am Grill und dem kühlen Bier erfreuen.

Eine Wiederholung ist vorgesehen.

Ergebnis 3:3

hätte den Freizeitsport nochmals auf die Siegerstraße bringen können. Selbst überrascht vergab er die 150%ige Chance vor dem leeren Kasten. Nellingen hatte noch einen Lattenknaller zu verbuchen. Wahrscheinlich

Andi R:

“Wahrscheinlich denken alle 'Gott sei Dank ist es ihm passiert. Ich hätte auch drüber geschossen...'“



Tour de Ländle Teil 2 , oder wie werden wir den Präse los

Es begann, getarnt als Abendradtour an einem affenheißen Montagabend. Die Radsportabteilung des Freizeitsport traf sich zur Sommerferienausfahrt auf dem Rad(t)hausplatz.

Die Leitung der Tour hatten Extrembiker Gaggi S. und der Fitnessfundamentalist Jürgen Sch., in der Szene besser bekannt unter dem Decknamen „Helmut“. Ziel war das Hasenheim in der Oase Bonladen, mit Zwischenstopp bei Scheich Gleich.

Die Tour begann wie nicht anders zu erwarten war: volle Kanne in die Pedale.

Doc, ein direkter Umsetzer des **Freizeitsport**-Gründergedanken

hatte den Braten geahnt und sich mittels gefälschtem Gutachten verkrümelte.

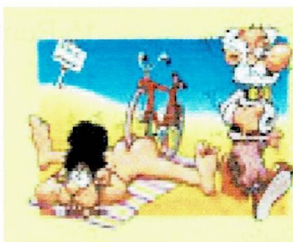
Bereits nach zwei Kilometern hatte der Präse den Anschluss und nach der ersten Waldbiegung den Sichtkontakt verloren.

An der ersten Kreuzung war er allein im Sauhag und ihm wurde schlagartig klar, dass er hier absichtlich abgehängt wurde.

Aber er war nicht der Letzte, hinter ihm kamen wie im Märchen die Gebrüder Reinelt, die ebenfalls temporär niedergebügelt wurden. Nach mehreren Versuchen die Alb-Extrem-Gurus

per Handy zu erreichen -es kamen Ansagen wie z.B. "Teilnehmer ist nicht erreichbar Hä Hä"- beschloss man gemeinsam den Weg nach Harthausen fortzusetzen. Bei Scheich Gleich wurden sie dann mit vorwurfsvollen und teilweise hämischen Kommentaren der Turbo-Crew begrüßt, die sich bereits auf die Getränkevorräte gestürzt hatte. Der kleine Schauer, der dabei herunterging sei genauso wenig erwünscht, wie das ge-

wohnt gute Essen im Hasenheim, die rasant Heimfahrt (diesmal ohne Crash) und der Absacker im Colaone bevor man letztlich die Heimfahrt antrat.



Sportabzeichen...

...mach mr' gschwend ! Oder erstens kommt es anders zweitens als man denkt.

Getreu dem Motto veni ,vidi,vici trafen sich die Freizeitsportler im Stadion. Nach dem obligatorischen Plausch am Anfang , kam Schwung in das Unternehmen „ Sportabzeichen“.

Laufen wir schnell die 400m, dann kommt Weitsprung , dann die 1000m, dann die 100m, dann...

Also Stoppuhr mitnehmen und los.

Aber was zeigt den diese blöde Stoppuhr nach der ersten Runde ? Keiner hatte die vorgegebene Zeit unterboten. Läuft die Uhr etwa zu schnell?

Wir testen das später noch einmal. Auf geschwindigkeit zum Weitsprung.

Von wo muss man loslaufen? An welcher Markierung am Balken muss man abspringen?

Scheiß Erdanziehung.

Blöder Sand. Keiner erreichte die vorgeschriebene Weite. Aber wenigstens wurden wir noch aufgeklärt von wo man abspringen muss. Danke!

Versuchen wir es mit den 50m. Dietmar sorgte für das erste und einzige Highlight an diesem Abend. Er stellte die vorgegebene Zeit ein. WOW !

Dazwischen startete dann noch der Versuch die 1000m Zeit zu unterbieten, auch das misslang.

Na dann versuchen wir halt die 100m.

Auch das war wieder ein Griff ins Klo. Dann schauen wir mal, ob wir wenigstens unfallfrei zur Dusche kommen.

Das gelang.

Auch beim anschließenden Pommesessen gab es nur einen kleinen Zwischenfall, ein Ketschup Pommes fiel auf die

Hose. Was soll's.

AAAber diskutieren und Preise festlegen, das können wir. Die Planung für das Turnier steht. Alles in allem war das doch ein ganz gelungener Abend. ODER ?

Die nächsten zwei Tage decken es schonungslos auf: MUSKELKATER.

Hat Siggie Wenz doch recht ? Sollen wir wirklich mehr trainieren?

Missen wir doch noch ibne?

Schau' mr mal.

Das Winterprogramm wird möglicherweise hart.

Noch ein Zitat :

„Kann man etwas nicht verstehen, dann urteile man lieber gar nicht, als dass man verurteile.“



Objekt der Begierde

“Sportabzeichen, das ist doch was für alte Männer...”

Das dachten wir zumindest bis zu unserem Versuch ein paar Disziplinen zu schaffen.

Kart

Es fanden im Jahr 2003 zwei Rennen statt. Das erste in Reutlingen, das zweite in Neckartenzlingen. Da ein ausführlicher Bericht auf der Homepage zu finden ist, beschränken wir uns hier auf die Nennung der Platzierungen.

Platzierung nach 2. Rennen

1.	Howy	16 Punkte
2.	Jürgen R.	15 Punkte
3.	Axel	15 Punkte
4.	Gaggi	13
5.	Harry	11
6.	Uwe	6
7.	Petz	5
8.	Dietmar	2



J. S.:

“Gebe Kurse im Lust-Gipsen.

Anmeldungen unter Chiffre 0190 an die Redaktion“



Die Startaufstellung der ersten 6 Piloten

Der Chefkoch unseres allseits bekannten und beliebten Sommer-Stammlokals

Klein Rimini

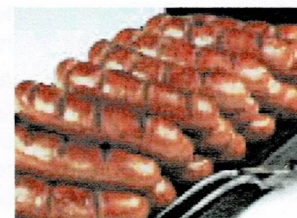
Ausgezeichnet mit der goldenen Grillzange

hat ein Buch veröffentlicht, dass ein Muss für jeden Freizeitsportler darstellt:

Titel: Die Rote im Wandel der Zeit

Inhalt:

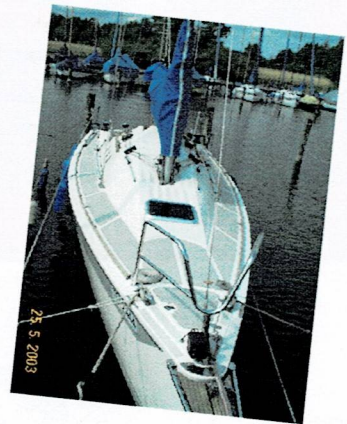
- Die Historie der roten Wurst vom Abendmahl zum Grundnahrungsmittel
- 365 Gerichte rund um die Rote
- Bekannte Fälschungen wie z.B. Fleischröllchen
- Neue Heilungsmethoden für Rote - Allergiker
- Stellungnahmen über Dopingvorwürfe
- Rote und Pommes, eine Neuheit setzt sich durch
- Welche Zukunft haben Würste von der Tanke



Impressionen Teil 2

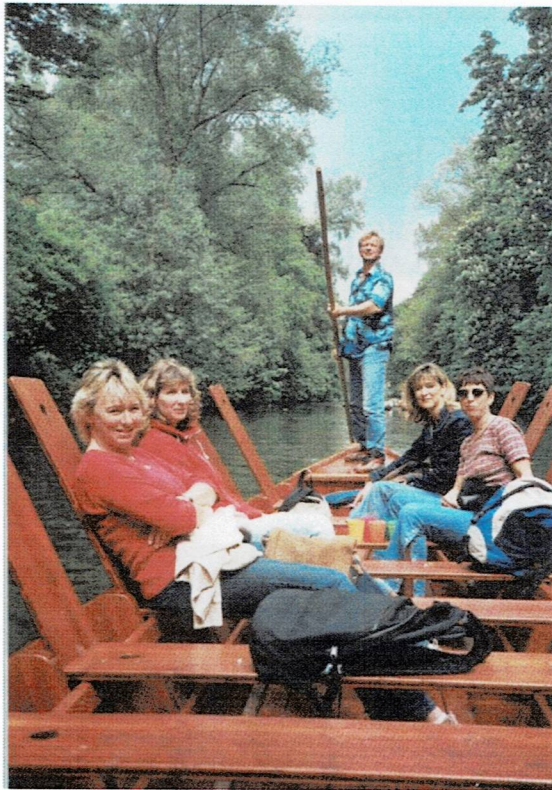


EISCELLER
DISCOTHEK



wir woll'n die Sonne sehn





Bericht vom FZS -Turnier

Das erste Mal wurde unser Turnier auch über das Internet ausgeschrieben und so konnten wir 4 neue Mannschaften begrüßen: Fa. Semikron/Nürnberg, Blue Devils Ehingen/Donau, Ninety Niners Leonberg und Partyleute Nürtingen.

Die Spiele mögen beginnen; Mit diesen Worten und einigen Minuten Verspätung konnte angepfiffen werden. Die äußeren Bedingungen waren optimal. Nach 5 Wochen Ruhephase war der Rasenplatz super bespielbar (nur frisch gemäht hätte er vielleicht gehört) und auch die Sonne zeigte sich zeitweise nochmal von ihrer besten Seite.

Die Zuschauer sahen spannende, torreiche Begegnungen, die allesamt sehr fair gespielt wurden. Schnell war klar, welche Teams eingespielt und wo echte Ballkünstler am

Werk waren. Der Vorjahressieger Kolpingfamilie Bietigheim konnte sich in Gr. C an die Spitze kicken, bei Gruppe A waren das Jugendhaus Focus und die Partyleute gleichzeitig, in der Gr. B die Blue Devils. Den höchsten Sieg erzielte die Fa. Semikron mit einem 8:0 gegen die Handball Old Stars, die in diesem Spiel auch ihre Nachwuchs einsetzten.

Das Endspiel schließlich wurde zwischen Semikron und der Kolpingsfamilie ausgetragen. Die Be-

triebsmannschaft hatte mit einem knappen 2:1 den etwas längeren Atem und konnte insgesamt verdient den Turniersieg einfahren. Für nächstes Jahr haben sie eine Verteidigung des Titels versprochen.

Nach der sportlichen Anstrengung hatte man sich das anschließende Feiern im Doppelpavillon verdient. Die Blue Devils aus Ehingen erwiesen sich auch hier als tolle Mannschaft, die trotz weiter Heimreise für gute Stimmung sorgten. Als kleines

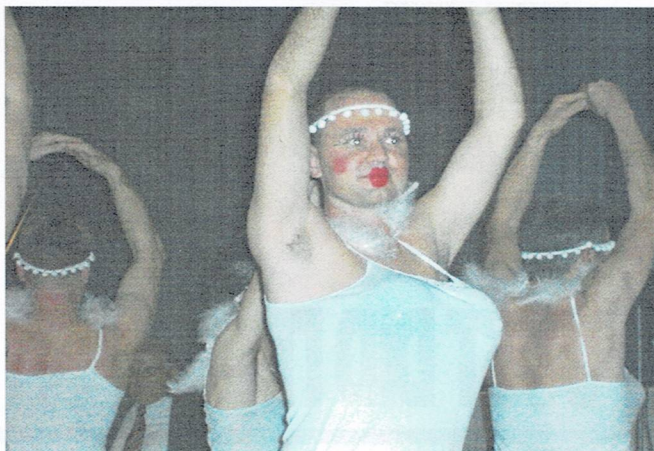
Geschenk nahmen sie einen Team-woiza-Ständer mit nach Hause, den wir im nächsten Jahr hoffentlich mit Vereinslogo bemalt wieder sehen.



**“ Die Spiele mögen
beginnen “ .
Mit diesen Worten
und einigen
Minuten
Verspätung konnte
angepfiffen
werden.**

- | | | |
|-------------------|------------------------------|------------------------|
| 1. Fa. Semikron | 2. Kolpingfamilie Bietigheim | 3. TSV Skiabteilung |
| 4. SC Wadenkrampf | 5. Jugendhaus Focus | 6. Blue Devils |
| 7. Ninety-Niners | 8. Partyleute | 9. Raabenschwarz |
| 10. Kreuzgänger | 11. TSV Team Handball | 12. Handball Old Stars |

Heimliche Einblicke



Hochseilklettergarten – Adrenalin pur !

Hier standen wir nun abgekämpft vom Radeln unter der imposanten Anlage des Klettergartens. Die Gefühle reichten von *interessant* über *hoch kletterte ich mal bis ohne mich*. Nach ein paar Minuten ausschlaufen kam ein weißer Kombi gefahren, aus dem **Bastl Wastl**—unser Guide—ausstieg. „In 20 min geht's los, ich richte kurz noch das Equipment hin“.

Unser Blutdruck stieg proportional zum Auslegen der Seile und Haken. Wir konnten zusehen wie Bastl in unglaublicher Geschwindigkeit über die Balken schoss, als ob er Klebstoff an den Schuhe hat.

8 FZS'ler und ein Typ aus Kiel starteten zur Aufwärmübung Team Daumen links oben gegen Team Daumen rechts oben. Wir duften den Boden nicht berühren und mussten uns mit Holzbalken und Seil über fünf Poller fortbewegen. Winni hatte die Technik schnell raus; Team B konnte geschickt partizipieren und legte schnell Balken um Balken und gewann mit knappem Vorsprung. Das

Eis war gebrochen.... Fünf Minuten später hatten wir alle schon den Klettergurt an. Es wurde



in einer Partnerübung das Ein- und Ausklinken der Sicherungsseile geübt. Haken 1—GUT, Haken 2, GUT

Nun ging es an den Aufstieg auf die Hochplattform. Wir nahmen den Weg über die Kletterwand. Jeder wurde separat angeseilt und kletterte unter Beifall der anderen auf die Höhe von 10,50 m und konnte sich dort eine gewisse Zeit akklimatisieren. Der innere Schweinehund musste bei diversen Stationen mächtig bekämpft werden - als da wären: Hängebrücke, Spinnennetz, durchhängende Seile, pendelnde Autoreifen (Affenschaukel),

schräge Stahlseile oder herabhängende Kordeln. Jede Station war eine Herausforderung für sich, die durchweg von allen gemeistert wurde. Durch die Teambildung waren die Übungen erst zu bewältigen, als Einzelner hätte man sicherlich manches Mal aufgegeben. Nach drei Stunden mentaler und körperlicher Anstrengung kam dann der Kick: Der Sprung ins Leere am Trapez! Nichts für schwache Nerven. Tourguide Sebastian sprach jedem gebetsmühlenartig ins Gewissen und beim 3-2-1-Countdown der „Kameraden“ blieb einem kein Weg zurück. **Ahhhhh!** Am Boden angekommen schlug das Herz bis zum Hals, in den Adern floss Adrenalin pur. Dieser Zustand hielt sich noch eine ganze Weile, sodass das Aufsteigen am senkrechten Telegraphenmasten nur noch ein technisches Problem war

- kein psychisches. Durch Ausbalancieren schafften wir auch diese Hürde mit anschließendem Sprung ins Halteseil. Alle Teilnehmer waren am Ende sehr mit ihrer Leistung zufrieden:



Just did it.

Das waren die Mutigen, denen das Hochseilklettergarten-Diplom verliehen wird:

- Harry Jörre
- Gaggi Petz
- Louis Norbert
- Winni Uwe

Bastl:

“Nimm deine Hand vom Sicherungsseil, das machen nur Mädchen!“

FZS®
JUST DID IT

Skat

Dieses Jahr wurde das Skatturnier von Martin organisiert.

Natürlich wie wir es von unserem Doc gewöhnt sind nach streng betriebs- und volkswissenschaftlichen Regeln.

Im Vorfeld gab es etwas Unruhe da das Turnier in den kreiseigenen Boulevardblättern auftauchte und Martin schon den heißen Atem des Finanzamtes im Genick spürte.

Die eine Woche vor dem Turnier noch stehende Traumbesetzung von drei 3-er Tischen konnte jedoch auf Grund einer Überterminierung von Nobi nicht realisiert werden und es musste an zwei 4-er Tischen gespielt werden.

Zum Turnier selbst gibt es nicht viel zu sagen, es verlief in einem sehr ruhigen und sachlichem Rahmen.

Platzierungen:

Sieger und gleichzeitig Ausrichter des nächsten Turniers

Dieter 1862 Punkte

Ihm verdanken wir das Wolfgang P. nicht aus der Küche kam

2. **Axel** 1685 Punkte

Ruhig, sachlich ebay-mäßig

3. **Martin** 1620 Punkte

Organisation Top, allerdings hoher Verbrauch und leichte Finanzschwächen am Nachmittag

4. **Harald** 1600 Punkte

hatte sich mehr erwartet

5. **Petz** 1248 Punkte

wirkte ohne seinen Teamchef etwas blass

6. **Winni** 1236 Punkte

im Gegensatz zu den letzten Jahren erstaunlich ruhig

7. **Reiner** 1161 Punkte

Opfer der Maurerinnung von Platz 2+3

8. **Uwe** 1086 Punkte

Ebenfalls Opfer der Maurerinnung von Platz 2+3

Martin: " Hat mal wer ein Handy, ich hab auf dem Klo gemerkt, dass ich keine Kohle mithab!" -

Wolfgang, muss man neuerdings auf dem WC eine Münze einwerfen ?



Haken 1 - Gut

Haken 2 - Gut

Der Freizeitsport Kleinanzeiger

Suche Leergut zwecks Aufbau eines Saftladens sowie Anschluss an eine Ski-Sammel-Selbsthilfegruppe
Zuschriften an Luis

Suche Notebook für Terminplanung sowie Brennholz
Zuschriften an Nobi

Suche Garage für meine Esspressomashine
Sowie Dichtungen aller Art.

Zuschriften an Petz

Suchen 30 ltr. Hefeweizen, hören auf den Namen Paulaner“,
zuletzt gesehen am Turnier. Sie befinden sich vermutlich in Be-
gleitung von 25 fehlenden Würsten

Zeugen melden sich beim FZS

Fit im Alter, ohne Doppelherz und Ginseng
Anfragen an Helmut

Schleifer hat noch Kapazitäten frei
Haben Sie auch einen laschen untrainierten Sauhaufen? Binnen 3 Tagen bringe ich wieder Ordnung, Disziplin und Ausdauer in ihren Verein. Ärztliches Attest erforderlich.

Anfragen unter Chiffre KGB 007: Kennwort: Ironmen

Wähle 0190/gagagagagagi

Lustgipser erwartet deinen Anruf

Wo kann ich einen *** Flur mit Frühstück buchen ?
Ernstgemeinte Zuschriften an Winhilde



Weißwurst-König Gaggi 2003



Neues Layout / Impressum

Mit dieser Ausgabe des Journals möchten wir ein neues Layout testen, das die Möglichkeit bietet etwas mehr an Gestaltung und Flexibilität einzubringen und zudem ein moderneres Aussehen mitbringt. Geschrieben wurde es mit Microsoft Publisher®.

Themenvorschläge und Anregungen sind selbstverständlich jederzeit herzlich willkommen. Bitte schreibt eure Artikel schon während des Jahres, es wird alles gesammelt und ist bei Redaktionsschluss so schnell in druckbare Form gebracht.

An dieser Ausgabe haben mitgewirkt:

Winni, Reiner, Oli, Jörre, Petz, Nitram, Louis, Uwe



Eure Beiträge können problemlos eingele-
sen werden, einfach eine Datei senden an
redaktion@fzsnet.de